

## Inhalt

Ergebnisse der Mitgliederversammlung	2
Grundsteinlegung Schnitterhaus	2
Wasserbetriebe tun nur so als ob	3
Stand der Dinge beim Rauch-Haus	4
Neuer Mietspiegel für Berlin	5
Wie wohne ich richtig? (Ab-)Schließen	6
Ergebnisse der Initiativfonds-Jury	6
Sommerfest in Hobrechtsfelde	7
Gneiststraße bleibt laut – vorerst	8
Reparatur-Café gründen?	8
FC Bremer Höhe sucht Team	8
Sommerkino im Pappelhof	8
Neues von der Geschichtswerkstatt	9
Temporäre Verkehrsberuhigungsbaustelle	9
Leserbriefe	11
Termine, Verwaltung, Impressum	12

## Überraschung: Zensus 2011

Im Mai 2011 wurden Bevölkerung und Wohnungen in Deutschland gezählt. Wir wollten ja nicht mitmachen, mussten aber letztlich doch (siehe Mitteilungsblätter 1/2011 und 4/2011). Nun haben wir das Übel: Die Ergebnisse der Volkszählung ergaben weniger Volk als bislang angenommen worden war. Volkszählungen sind eben halt ein schwieriges Terrain. Hatte nicht eine zu Beginn unserer Zeitrechnung vom römischen Kaiser Augustus befohlene Volkszählung enorme Auswirkungen auf unsere Zivilisation? Was wäre passiert, hätten sich Maria und Joseph NICHT auf den Weg in Josephs Heimatort Bethlehem machen müssen, um „geschätzt“ zu werden? Kein Engel Gabriel, keine drei Könige, kein Christentum? Danach vielleicht ein friedliches Mittelalter, keine Inquisition, keine religiös begründeten Genozide? Demzufolge mehr Bevölkerung in Europa – und Berlin hätte die 180.000 Einwohner gehabt, die jetzt fehlen.

Was mich wundert, ist der bislang ungebrochene Glaube an die Richtigkeit der Ergebnisse des Zensus 2011. Eine



Der Protest gegen den Zensus wie hier in Hamburg im Herbst 2011 hielt sich bundesweit in Grenzen. Nun haben wir das Übel.

sachliche Lücken- und Fehlerquellenanalyse der Ergebnisse hat noch nicht begonnen. Aber Skepsis ist angebracht. Wie kann es z. B. sein, dass mehrere Hunderttausende Arbeitslose „verschwunden“ sind? Allein in Berlin fehlen ca. 70.000! Zur Erklärung reicht die Definition am Ende des Zensus nicht aus, die sich auf die Methode der „International Labour Organisation“ stützt. Daran orientiert sich auch die Bundesagentur für Arbeit.

Die Auswirkungen des Zensus auf die Berliner Politik können nur fatal sein. Vor den Bundestagswahlen sagt das natürlich keine Partei. Das Fehlen von jährlich 470.000.000 € im Berliner Haushalt lässt starke Zweifel aufkommen, ob Berlin in der Lage sein wird, eine neue und sinnvolle Wohnungsbauförderung aufzubauen und über mehrere Jahre durchzuhalten. Aber das ist dringend nötig! Genauso darf nicht auf das KiTa-Ausbauprogramm und auf Mittel für die Verbesserung der Situation an den Schulen gespart werden. Da aber die Regierungsparteien nicht auf ihre Prestigeprojekte verzichten wollen, ist zu befürchten, dass an den Dingen gespart wird, die für das Leben und die Attraktivität Berlins enorm wichtig sind. Bleibt mir nur den o. g. Kaiser zu zitieren: „Quintili Vare, legiones redde!“ – zeitgenössisch übersetzt: Statistiker, gebt uns die 180.000 wieder!

Ulf Heitmann

## Ergebnisse der Mitgliederversammlung 2013

Am 18. Juni 2013 fand die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt. Es kamen 48 Mitglieder, weitere 13 ließen sich per Vollmacht vertreten. Somit wäre die Versammlung fast ein Déjàvu des letzten Jahres geworden: gleiche Mitgliederzahl, fast gleiche Ergebnisse – aber neben den formal zu verkündenden Jahresergebnissen war doch einiges Neues zu berichten.



Vorstandsmitglied Ulf Heitmann präsentiert den Genossenschaftsmitgliedern das Neubauprojekt in Hobrechtsfelde.

Während die positiven Resultate der Bewirtschaftung (siehe Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2012 im kommenden Mitteilungsblatt) und das uneingeschränkte Prüfungsergebnis keinerlei Diskussionsbedarf erzeugten, gab es zu den diversen laufenden Projekten und aktuellen Ereignissen in der Genossenschaft einige Fragen und Kommentare. Vorgestellt wurde der Neubau des Schnitterhauses und das Projekt Georg von Rauch-Haus, aber auch der neue Berliner Mietspiegel und dessen Auswirkungen auf die Mietentwicklung der Genossenschaft (siehe Seite 5). Ein anderes Thema war der anstehende Wechsel des Kabelanbieters. Am Ende der Versammlung gab es noch die Gelegenheit, das weitere Verfahren der AG Solidarität abzusprechen.

Neben Information und Diskussion war es eine wichtige Aufgabe der Versammelten, wie jedes Jahr, einige Posten zu besetzen. Erfreulicherweise haben sich erneut viele Freiwillige gefunden, die bereit sind, in dem einen oder anderen Gremium der Genossenschaft mitzuarbeiten. So stellten sich fünf Mitglieder für den Aufsichtsrat zur Wahl; die drei frei gewordenen Mandate gingen mit deutlicher Mehrheit an Gregor Jekel, Uwe Harberts und Mandy Cyriax.

Alle frei gewordenen Sitze der maximal 15-köpfigen Initiativfonds-Jury konnten wieder besetzt werden, womit die Jury weiterhin gut arbeitsfähig ist. Noch anspruchsvoller war die Besetzung der Schlichtungskommission, die durch Auslaufen der Amtszeit aller Kommissionsmitglieder vollständig neu besetzt werden musste. Auch für diese fanden sich ohne weiteres sieben alte und neue Mitglieder, die sich in den kommenden zwei Jahren den – bisher zum Glück recht wenigen – Schlichtungsfällen widmen werden.

Prall gefüllt dauerte die Versammlung über drei Stunden, die den Anwesenden bei ungewöhnlicher sommerlicher Hitze einiges Durchhaltevermögen abverlangten. Umso mehr Dank geht an all jene, die durch ihre Beteiligung die gelebte Demokratie erzeugen, die Genossenschaft sein soll.

Barbara König

## Hobrechtsfelder Schnitterhaus hat einen Grundstein



Der Zylinder aus Zinn enthält eine aktuelle Tageszeitung, ein paar Cent-Münzen und die Baupläne des Schnitterhauses.

Ob 1918/19 bei der Errichtung der am 8. Februar 2010 abgebrannten Schnitterbaracke (siehe Mitteilungsblatt 1/2010) eine Grundsteinlegung erfolgte, wissen wir nicht. Da das Gebäude damals nur als Sommerunterkunft für Erntehelfer vorgesehen war und auch als „gemauertes Zelt“ hätte bezeichnet werden können, war das vermut-



Auch zukünftige Bewohnerinnen legten bei der Grundsteinlegung mit Hand an.

lich nicht der Fall. Wir haben auf dieses gute alte Ritual nicht verzichtet und können das Gebäude nun mit Fug und Recht als Haus bezeichnen. Zur kurzen Erinnerung für alle, die damals nicht dabei gewesen sind: Der Anfang des Kultes, Gegenstände in den Baugrund eines Hauses einzubringen und damit zu weihen, fällt zeitlich mit der Errichtung der ersten festen Ackerbauer- und Viehzüchtersiedlungen in der neueren Steinzeit zusammen. Da Hobrechtsfelde eine landwirtschaftliche Vergangenheit hat, war unsere Grundsteinlegung nicht nur ein unterhaltsames Zusammensein der am Bau Beteiligten, sondern auch ein Ereignis verdichteter Geschichtsverinnerlichung ...



Das Schnitterhaus Mitte Juni: Die Decke ist eingebaut.

Der Festakt an sich war eine Probe der Standhaftigkeit: Bei 8 °C und Dauerregen befürchteten wir, auf unseren

Speise- und Getränkevorräten sitzen zu bleiben. Doch am 22. Mai um 15 Uhr standen ca. 25 Unverdrossene an der fast fertigen Bodenplatte des neuen Gebäudes: Vorstand und Aufsichtsräte unserer Genossenschaft, Architekten, Fachplaner, etliche Mitarbeiter der Baufirma, einige Hobrechtsfelder und künftige Bewohnerinnen und Bewohner des Neubaus, von denen einige sogar mit dem Fahrrad aus Berlin kamen!



Grundsteinlegung mit Bauherrn und Maurer.

Inzwischen erheben sich die Grundmauern des Erdgeschosses, dessen Decke bis Ende Juni bereits fertig gestellt sein wird. Das Richtfest werden wir – dann vermutlich mit mehr als 25 Menschen – zu unserem Sommerfest am 17. August dieses Jahres feiern.

Ulf Heitmann

## Berliner Wasserbetriebe tun nur so als ob

Im Juni 2012 hat das Bundeskartellamt verfügt, dass die Berliner Wasserbetriebe (BWB) die Preise für Trinkwasser zu senken haben. Das Kartellamt hatte die Preise in Berlin mit jenen in Köln, München und Hamburg verglichen und sah es als erwiesen an, dass die BWB die Wasserpreise missbräuchlich überhöht hätten. Sie müssten ab 2012 deutlich reduziert werden.

Das wäre ein sehr positives Ergebnis für alle Berliner

Haushalte – wenn nicht die BWB gegen diese Entscheidung Rechtsmittel eingelegt hätten. Damit ist die Entscheidung über die Höhe der Wasserpreise in Berlin weiterhin offen.



Laut Kartellamt ist das Wasser in Berlin zu teuer. Doch die Guthabenauszahlung ist noch nicht rechtssicher.

Dennoch haben die BWB mit den Schlussrechnungen für ihre Wasserlieferungen für das Jahr 2012 die durch das Bundeskartellamt geforderten Gutschriften ausgewiesen – ca. 0,33 € pro verbrauchtem Kubikmeter Wasser. Gleichzeitig haben sie diese Gutschriften jedoch unter ausdrücklichen Vorbehalt der Rückforderung gestellt. Das bedeutet, dass sie sie je nach Ausgang des Berufungsverfahrens ganz oder teilweise wieder eintreiben werden. Damit stellen die Wasserbetriebe die Vermieter vor eine schwierige Entscheidung. Zahlt ein Vermieter die Guthaben aus, hat er später das Risiko, auf den Kosten sitzen zu bleiben, wenn die Wasserbetriebe das Guthaben oder Teile davon zurückfordern.

Da der Ausgang des Verfahrens und somit die endgültige Höhe der Gutschrift unklar ist, haben Vorstand und Aufsichtsrat der WBG „Bremer Höhe“ eG entschieden, die Guthaben erst dann bei der Betriebskostenabrechnung zu berücksichtigen, wenn die BWB nach Abschluss des Rechtsverfahrens den Vorbehalt zurückgenommen haben. Mit dieser Entscheidung soll einerseits ein erhöhter Verwaltungsaufwand und andererseits die Situation vermieden werden, Geld im einen Jahr auszugeben und im nächsten ggf. wieder zurückfordern zu müssen, was dem einen oder anderen Mieter oder Mitglied dann Schwierigkeiten verursachen könnte. Genaue Informationen über die Höhe der Wasserkosten erhält jeder Haushalt mit der anstehenden Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2012.

Barbara König

## Der Stand der Dinge beim „Georg von Rauch-Haus“

Für die Sanierung des so genannten Rauch-Hauses in Kreuzberg hat die Genossenschaft inzwischen – nach einigen Verzögerungen – den Bewilligungsbescheid über die Förderung im Rahmen des Programms Städtebaulicher Denkmalschutz erhalten. Ein Grund für die Verzögerungen war, dass der Umfang der Maßnahmen noch um die restauratorische Begutachtung und teilweise Wiederherstellung des prachtvollen südlichen Treppenhauses erweitert wurde. Somit beläuft sich die bewilligte Fördersumme nun auf gut zwei Millionen Euro, die innerhalb der kommenden zwei Jahre vor allem für die Sanierung der Außenhaut (Dach, Fenster, Abdichtung etc.) und einige Maßnahmen im Haus, wie Verbesserung des Brandschutzes und die Sanierung der Wasserver- und -entsorgung, aufgewendet werden können.



Die Südfassade des Georg-von-Rauch-Hauses mit angedeutetem Treppengiebel und gusseisernen Ornamenten.

Momentan ist das beauftragte Architekturbüro Seipelt + Dluzniewski dabei, die Ausführungsplanung zu erstellen. Der Bauantrag ist eingereicht und erste, dringende Einzelmaßnahmen werden beauftragt. Insgesamt verschieben sich die wesentlichen Baumaßnahmen wie die Dacherneuerung aber in das kommende Jahr, eine Verzögerung, die den Bewohnern zurzeit eher entgegen kommt. Immerhin müssen sie für die Dacharbeiten eine ganze Wohntage in Etappen frei ziehen und sich auf die verbleibenden Räume im Haus verteilen. Das erfordert auch von dem Nutzerverein eine feinteilige logistische Planung und Vorbereitung.

Der Abstimmungsprozess mit den vielen Akteuren, zu denen unter anderem die Architekten, die Technikplaner, die Denkmalschutz-, Brandschutz-, Stadtentwicklungs- und Grünflächenabteilungen des Bezirksam-



Das Rauch-Haus wurde 1893 erbaut und steht unter Denkmalschutz. Mit Mitteln aus dem städtebaulichen Denkmalschutz soll unter anderem auch dieser Abschlussstein der Traufe an der Südfassade restauriert werden.

tes, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung als Fördergeberin, die Investitionsbank Berlin als auszahlende Bank, die Nachbarn und nicht zuletzt die Nutzer/innen und Bewohner/innen im Haus gehören, wird uns in den nächsten Monaten auf Trab halten.

Barbara König

## Neuer Mietspiegel für Berlin

Am 23. Mai 2013 veröffentlichte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt den neuen und für die nächsten 2 Jahre geltenden Berliner Mietspiegel. Dieser ergibt für so gut wie alle Wohntypen deutliche Erhöhungen; im Durchschnitt liegen sie bei 3,1 %. Damit blieb für diesen Mietspiegel der befürchtete extreme Anstieg zwar aus, die Tendenz aber weist weiter klar nach oben. Für manche Wohnlagen und Baujahre liegen selbst die Mittelwerte bei über 7 €/m<sup>2</sup>, die Spannen reichen vielfach bis über 9 €/m<sup>2</sup>.

Die WBG „Bremer Höhe“ eG hatte auf der Grundlage des letzten Mietspiegels, der genau zwei Jahre zuvor erschienen war, umfassende Mieterhöhungen vorgenommen, dabei aber darauf hingewiesen, dass die damit erzielte Ertragerhöhung für eine Weile ausreichen sollte. Diese Annahme konnte innerhalb der vergangenen zwei Jahre bestätigt werden. Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft ist auch mittelfristig stabil, weshalb Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam beschließen konnten, den neuen Mietspiegel nicht – wie wohl die meisten anderen Vermieter – zum Anlass für weitere Mieterhöhungen zu nehmen. Mitglieder der Genossenschaft brau-

chen vorerst nicht mit Steigerungen der Nettokaltmiete zu rechnen, erst voraussichtlich 2015 dürften wieder leichte Erhöhungen erforderlich werden.

Dies gilt jedoch nicht für Mieter. Deren Miete wird zum 1. September 2013 auf das mietsrechtlich Zulässige angehoben. Unter den Mitgliedern gibt es einige wenige Ausnahmen, die in der Zeit der Sanierung besonders günstige Konditionen ausgehandelt hatten. Deren Miete versuchen wir, nach und nach an die durchschnittliche Miete der anderen Mitglieder anzupassen. Außerdem werden wir bei Neuvermietungen jeweils die Mittelwerte des Mietspiegels als Maßstab für die Miethöhe ansetzen.



Der Abfrageservice des Berliner Mietspiegels 2013 ist im Internet unter [www.stadtentwicklung.berlin.de](http://www.stadtentwicklung.berlin.de) erreichbar. Dort können Mieter Mieterhöhungsforderungen überprüfen und Vergleiche zu den Betriebskostenabrechnungen anstellen.

Erhöhungen der Betriebs- und Heizkosten sind entsprechend der allgemeinen Preisentwicklungen leider auch nicht auszuschließen. Genauer hierzu wird die nun anstehende Abrechnung für das Jahr 2012 ergeben. Jedoch können wir schon jetzt konstatieren, dass die Betriebskosten in allen unseren Beständen deutlich unter den Mittelwerten des zusammen mit dem neuen Mietspiegel veröffentlichten Betriebskostenvergleichs für Berlin liegen.

Barbara König

## Wie wohne ich richtig?

### Schließen oder Abschließen?

Das ist hier die Frage! Schön, dass manche Nachbarn noch an das Gute im Menschen glauben, doch zeigt der tägliche Wahnsinn, dass es immer wieder zu „Brüchen“ kommt. In der letzten Zeit kam es vermehrt zu Einbrüchen – vor allem dort, wo die Haus- und Hoftüren ständig offenstehen.



Einladend, auch für ungebetene Gäste. Kellertüren sollten abgeschlossen, Hoftüren geschlossen werden.

Wir bitten daher nochmals alle Bewohner, die Haus- und Hoftüren immer wieder zu schließen. (Aber nicht abzuschließen, denn die Flucht muss auch ohne Schlüssel möglich sein.) Da keine Klinken an den Außenseiten sind, ergibt sich zumindest ein geschickliches Hindernis.

Die Kellertüren sollen nach dem Verlassen abgeschlossen werden, um einbruchhemmend zu wirken. Denn dort unten hat niemand etwas zu suchen, der nicht über einen passenden Schlüssel verfügt. Wenn so vielleicht auch nicht jeder Einbruchdiebstahl verhindert werden kann, können wir dennoch ruhigen Gewissens sagen, wir hätten es versucht. Das Aufbrechen einer abgeschlossenen Kellertür erfordert mehr Zeit, Werkzeug und Kraft als das Öffnen einer unverschlossenen und gibt vielleicht sogar aufmerksamen Nachbarn die Möglichkeit, die Polizei zu rufen.

Bitte unterstützen Sie auch Ihre Nachbarn, die es vielleicht zu eilig haben oder es nicht für nötig halten, noch die Haustür zu schließen oder die Kellertür abzuschließen und erinnern Sie diese eventuell an das Schließen/Abschließen der Türen.

Uta Mademann

## Ergebnisse der Initiativenfonds-Jury-Runde

Sieben Anträge auf finanzielle Förderung gemeinschaftsstiftender Einrichtungen oder Veranstaltungen wurden von Genossenschaftsmitgliedern für die März-Runde 2013 eingereicht. Die Jury bewilligte die Einrichtung eines Kickerraums im ehemaligen Fahrradraum des Erdgeschosses in der Pappelallee 72 als Versuchslauf, die Erneuerung der Schaukeln auf dem Bornitzhof und Mittel für die Durchführung eines Filmprojektes mit Kindern. Der Antrag auf Erneuerung der Palisade im Hof der Gneiststraße 17 wurde an den Genossenschaftsvorstand weitergeleitet, der den Vorschlag als Instandsetzungsmaßnahme realisierte.

Abgelehnt wurden eine Rad-Reparatur-Station, eine Gedenktafel für Horst Buchholz und ein Vorschlag zur Fassadenbegrünung in der Liebigstraße. Das Antragsvolumen betrug 1.619,00 €, zu vergeben waren 1.600,00 €. Insgesamt wurden Projekte in Höhe von 689,00 € bewilligt. Das bedeutet, dass in der Herbstrunde 2013 noch 911,00 € vergeben werden können.



Die Jury des Initiativenfonds besteht aus Genossenschaftsmitgliedern, die über finanzielle Zuwendungen für nachbarschaftsfördernde Projekte entscheiden.

Anträge an den Initiativenfonds können von allen Genossenschaftsmitgliedern bis zum 15. September an [initiativenfonds@bremer-hoehe.de](mailto:initiativenfonds@bremer-hoehe.de) oder per Post an die Geschäftsstelle gestellt werden. Der Antrag sollte eine nachvollziehbare Projektbeschreibung, einen Finanzplan und eine Begründung, worin der nachbarschaftsfördernde Aspekt des Vorhabens begründet liegt, enthalten.

Tino Kotte

## 17.08.2013: Sommerfest der Genossenschaft in Hobrechtsfelde

Am Samstag, dem **17. August 2013** findet **ab 16 Uhr** rund um das Clubhaus der East Sun Riders, Hobrechtsfelder Dorfstraße 25, das diesjährige Sommerfest unserer Genossenschaft in Hobrechtsfelde statt. Dazu sind alle Genossenschaftsmitglieder und Mieterinnen und Mieter aus allen Beständen der Genossenschaft Bremer Höhe eG herzlich eingeladen.



Schon 2010 fand das letzte Sommerfest der Genossenschaft Bremer Höhe in Hobrechtsfelde statt. Entspannt und im Grünen, mit netten Angeboten für jüngere und ältere Menschen.

### Programm

Im Rahmen dieses Sommerfestes feiern wir auch gleich das Richtfest des neuen Schnitterhauses, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet. Es wird dazu einen kleinen Festakt geben, der um 16:15 Uhr beginnt. Im Anschluss daran wird es Kremserfahrten und Live-Musik geben, auch Spielangebote für Kinder und Stockbrot-Rösten am Lagerfeuer sind geplant. Für Speis' und Trank ist gesorgt; es wird wieder gegrillt (auch Vegetarisches), es gibt ausreichend alkoholfreie Getränke. Bier und Wein werden – gern gegen eine Spende – ausgedient. Wer das Sommerfest komplett erleben möchte, hat die Möglichkeit, vor Ort im selbst mitgebrachten Zelt zu übernachten. Im Clubhaus steht ab 8 Uhr morgens eine Dusche zur Verfügung. Ein gemeinsames **Sonntagsfrühstück** wird es dann am 18. August um 10 Uhr auf der Terasse des Clubhauses (natürlich bei Sonnenschein) mit Blick ins Grüne geben.

### Wie komme ich dahin?

Es besteht die Möglichkeit, sich von einem kostenfreien Bus vom S-Bahnhof Buch nach telefonischer Bestellung unter 0177 626 79 50 abholen zu lassen. Die gemeinsame Radtour zum Sommerfest nach Hobrechtsfelde star-

tet um 14:00 Uhr von der Bremer Höhe, Schönhauser Allee 59b in Prenzlauer Berg. Die 17 km werden im mäßigen Tempo mit zwei kleinen Pausen in Angriff genommen, die Ankunft wird gegen 15:45 Uhr sein. Die Tour führt auf dem Pankeweg vorbei an den Karpenteichen und dem S-Bahnhof Buch nach Hobrechtsfelde. (Diese Radtour ist als Ersatz für die „Tour des Châteaux des coopératives 2013“ gedacht, für die wir leider keinen gemeinsamen Termin mit der SelbstBau e.G. finden konnten.)



Kostenfreie Kremserfahrten durch den südlichen Naturpark Barnim rund um Hobrechtsfelde gibt es zum Sommerfest zwischen 17 und 19 Uhr.

### Mitmachangebote

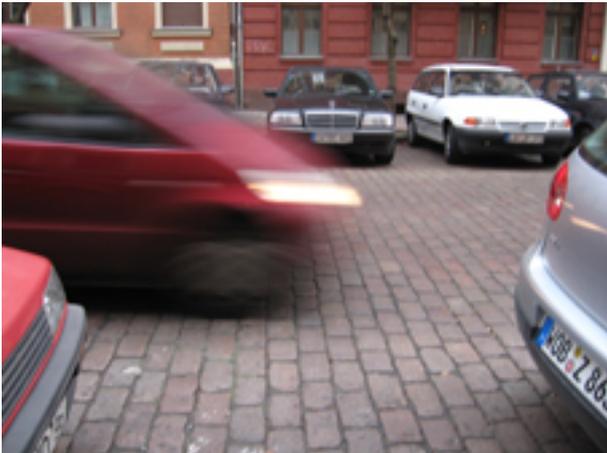
Zur musikalischen Untermalung wird wieder eine Live-Musik-Band bzw. Musiker für das Sommerfest gegen Honorar gesucht, am besten aus unserer Genossenschaft. Auch suchen wir noch jemanden, der sich als DJ betätigen möchte; eine PA-Anlage steht zur Verfügung. Wer kann Stockbrotteig für das Lagerfeuer vorbereiten oder Spiele für Kindern anbieten? Für das Büffet brauchen wir noch ein paar Salate und Kuchen. Auch mutige Künstler/innen für Kultureinlagen (Offene Bühne) sind gefragt. Interessenten können sich bis zum 14. August per E-Mail an [nachbarschaft@bremer-hoehe.de](mailto:nachbarschaft@bremer-hoehe.de) oder unter 446 776 12 (AB) melden.

Am Mittwoch, dem **15. August** findet um 20 Uhr das Vorbereitungstreffen für das Sommerfest im Gemeinschaftsraum „Bremer Höhle“, Buchholzer Straße 16, statt. Dazu sind herzlich all diejenigen eingeladen, die sich mit ihren Ideen einbringen oder beim Fest ein bisschen mithelfen wollen.

Es gibt eine rollstuhlgerechte Toilette, der S-Bahnhof Buch ist über eine Rampe erreichbar.

Tino Kotte

## Gneiststraße bleibt laut - vorerst



Der Pankower Verkehrsausschuss lehnte die vorgeschlagene Verkehrsberuhigung mit Fahrbahnkissen in der Gneiststraße ab.

Der Verkehrsausschuss der BVV Pankow hat auf seiner Sitzung am 28. Mai den Antrag zur Verkehrsberuhigung in der Gneiststraße mit 4 Ja-, 9 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt. Ziel des Antrages war es, mittels Fahrbahnkissen die Spitzengeschwindigkeiten über 30 km/h abzusenken und so den Lärm, der durch die Abrollgeräusche der Reifen auf dem Großpflaster entsteht, zu mindern. Dabei ging es nicht um die Reduzierung der Anzahl der durch die Gneiststraße fahrenden Kfz, sondern um deren häufig zu hohe Geschwindigkeit.

Die AG Verkehr hatte Lärmmessungen in Abhängigkeit von der Geschwindigkeit in der Gneiststraße durchgeführt und festgestellt, dass schon bei 30 km/h Pegel über 77 dB(A) erreicht werden. Laut Bundesumweltamt steigt bei Werten über 60 dB(A) das Risiko, an Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Bluthochdruck zu erkranken, deutlich. Es ist nun zu überlegen, ob einige Anwohnerinnen und Anwohner aus Gründen des Gesundheitsschutzes Lärmschutzmaßnahmen einklagen wollen. In diesem Fall bitte [agverkehr@bremer-hoehe.de](mailto:agverkehr@bremer-hoehe.de) kontaktieren.

Tino Kotte

## Reparatur-Café gründen?

Reparatur-Cafés wenden sich gegen den immer größeren Müllberg an Haushaltsgeräten, die wegen eines kleinen Defektes weggeworfen werden müssen, obwohl sie repariert werden könnten. Ein Reparatur-Café arbeitet auf kostenloser, ehrenamtlicher Basis und hilft Men-

schen mit Rat und Tat, die ihre vielen kleinen Haushaltshelferlein nicht selbst reparieren können.

Wer hat Lust, ein Reparatur-Café in der Bremer Höhe zu eröffnen? Gewünscht wären Kenntnisse in Elektronik oder Mechanik oder Computer oder einfach nur Lust am Basteln, Probieren und Reparieren. Bei Interesse oder Nachfragen bitte an mich ([wendt@bremer-hoehe.de](mailto:wendt@bremer-hoehe.de)) wenden.

Marc-Robin Wendt

## FC Bremer Höhe sucht Team



Der FC Bremer Höhe vor 5 Jahren. Übriggeblieben sind nur noch wenige Spieler. Wer hat Lust und Zeit mitzumachen?

Wer Lust hat, beim „Cup gegen Rassismus“ für den FC Bremer Höhe aufzulaufen, ist herzlich eingeladen, mitzumachen. Am Sonntag, dem **25. August 2013** um 10.00 Uhr findet im Hauff-Kessel, Hauffstraße 13, das legendäre Fußball-Turnier der „Iron Devils United“ statt. Gesucht werden wieder Mitspielerinnen und Mitspieler ab 14 Jahren. Bitte bis zum 8. Juli 2013 per E-Mail an [fc@bremer-hoehe.de](mailto:fc@bremer-hoehe.de) melden.

Tino Kotte

## Sommerkino im Pappelhof

Am Samstag, dem **3. August 2013**, wird es ab 19:00 Uhr wieder das Sommerkino zum Feriende geben. Das genaue Programm steht noch nicht fest, es können aber bis zum 31. Juli 2013 Vorschläge an [kinderkino@bremer-hoehe.de](mailto:kinderkino@bremer-hoehe.de) geschickt werden. Alle Nachbarn aus den Genossenschaftsbeständen der WBG „Bremer Höhe“ eG sind zum Sommerkino herzlich eingeladen.

Tino Kotte

## Neues von der Geschichtswerkstatt

### Fotowettbewerb 2013

Die Geschichtswerkstatt der WBG „Bremer Höhe“ eG ruft zum Fotowettbewerb für den Genossenschaftskalender 2014 auf. Gesucht werden Fotos von Nachbarn aus allen Beständen der Genossenschaft. Die Fotos sollten möglichst digital im Querformat und in hoher Auflösung (Handy-Fotos sind i.d.R. ungeeignet) aufgenommen sein. Die Digitalfotos können per E-Mail an geschichtswerkstatt@bremer-hoehe.de oder per Post an die Geschäftsstelle der WBG „Bremer Höhe“ eG in der Schönhauser Allee 59 b gesendet werden. Einsendeschluss ist Mittwoch, der **10. Oktober 2013**. Die Fotos werden dann auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung (voraussichtlich im November) im Gemeinschaftsraum „Bremer Höhle“ und online zeitlich begrenzt ausgestellt. So können sie von allen Mitgliedern bewertet werden. Wie immer werden die besten Fotos im Genossenschaftskalender veröffentlicht.

### Tag des offenen Denkmals

Am Samstag, dem 7. September 2013, findet um 16 Uhr eine Führung durch die Bremer Höhe mit dem Vorstand unserer Genossenschaft statt. Treffpunkt ist vor der Geschäftsstelle der WBG „Bremer Höhe“ eG, Schönhauser Allee 59 b. Interessierte sind herzlich willkommen, sich über das Ensemble-Denkmal Bremer Höhe informieren zu lassen.

Tino Kotte

## Temporäre Verkehrsberuhigungsbaustelle

In den 13 Jahren, die unsere Genossenschaft besteht, wurde fast ununterbrochen um unsere Häuser im Prenzlauer Berg gebuddelt: Hochbahnsanierung, Straßenbahngleiserneuerung, Wasser- und Abwassernetzreparatur, Kabelverlegungen, Kreuzungsumbauten, Baumpflanzungen, Erneuerung von Straßenbahnhaltestellen, Parkuhrenaufstellungen – die Liste ist bestimmt nicht vollständig.

Im März dieses Jahres sollte endlich mit der für unsere älteren und gehbehinderten Bewohnerinnen und Bewohner in der Buchholzer Straße 22a wichtigen Maßnahme begonnen werden, dem Umbau der Kreuzung an der Pappelallee (siehe Mitteilungsblatt 4/2012, Seite 10).



Wieder einmal Vollsperrung an der Greifenhagener Ecke Buchholzer Straße. Das Abwassernetz wird erneuert. 2014 soll es dann mit der Gehwegsanierung in der Buchholzer Straße weitergehen.

Diese ist seit 2011 mehrfach verschoben worden und soll nun erst im August dieses Jahres starten. Zur unserer Überraschung erfolgte dafür Anfang Juni die dritte Aufbuddelung der Kreuzung Greifenhagener/Buchholzer Straße innerhalb von zwei Jahren (!), hoffentlich die letzte.

2014 soll es dann mit dem Umbau der Pappelallee und Stahlheimer Straße (bis zur Erich-Weinert-Straße) weitergehen. Derzeit ist die Brücke über den S-Bahngraben Pappelallee/Stahlheimer wegen Gleisbauarbeiten der BVG gesperrt. Bis Mitte September 2013 ist deshalb ein Schienenersatzverkehr für die Straßenbahnlinie 12 eingerichtet.

Es bleibt zu wünschen, dass die Gehwegsanierung in der Buchholzer Straße, für die 108.000 € aus Ausgleichsmitteln aus dem Sanierungsgebiet zur Beseitigung der Gefahrenstellen bereitstehen, alsbald angegangen wird. Diese am stärksten genutzten Bereiche im öffentlichen Raum bieten viele Stolperstellen, was nicht selten zu Unfällen und zur Unbenutzbarkeit für mobilitätseingeschränkte Menschen führt. Seit einem Urteil des Obergerichtes vom März 2013 ist klar: Das Aufstellen des Hinweisschildes „Gehwegschäden“ reicht nicht aus, um das Bezirksamt von Schadensersatzforderungen frei zu stellen. Eine Pankower Bürgerin hatte erfolgreich geklagt.

Ulf Heitmann

## Leserbriefe

### Nutzung von Bänken, Tischen und anderen Gegenständen im Pappelhof, von Wolfgang Kruse

Eigentlich war dieser Brief von mir als Anregung und Grundlage für einen Beitrag hier im Mitteilungsblatt von Vorstand und Aufsichtsrat gedacht. Dem Vorstand ist es jedoch lieber, dass das Folgende von jemandem aus der Hofgemeinschaft kommt, jemandem wie mir, der sich von Anfang an für die Hofmöblierung engagiert hat. Trotz allen Engagements kann ich natürlich nicht bestimmen, wie wir im Hof mit uns und den Dingen umgehen. Aber nachdem es wohl vor einigen Jahren vom Vorstand bereits in ähnlicher Form problematisiert worden ist (siehe Mitteilungsblatt 1/2009, Seite 9f.), schreibe ich es eben als Leserbrief und hoffe, dass es als Vorschlag verstanden und angenommen wird. Die Situation wird sich in den anderen Höfen vermutlich gleich oder zumindest ähnlich verhalten.



Die Bänke und Tische auf den Höfen sind für ALLE da. Wer nicht möchte, dass private Gegenstände von den Nachbarn genutzt werden, muss diese im Keller wegschließen.

Wir haben im Pappelhof wie in den anderen Höfen eine Reihe von Biertischgarnituren, die von unserer Genossenschaft „Bremer Höhe“ eG angeschafft wurden. Diese werden im Sommer zu allen möglichen Gelegenheiten intensiv genutzt und alle dringend gebraucht. Sie sollen daher auch nicht als Reserve für Gelegenheiten außerhalb des Hofes erhalten. Vor allem nicht an den Wochenenden und an lauen Sommerabenden (so die denn noch mal kommen).

Da immer wieder Unsicherheiten zu deren Nutzbarkeit deutlich werden, möchte ich dazu sagen, dass ich Folgendes für selbstverständlich halte: Der Hof ist eine allen Bewohnern zur Verfügung stehende Gemeinschafts-

fläche. Mit Ausnahme der Fahrräder und anderer persönlicher Dinge, die sich mit ausdrücklicher Genehmigung der Hausverwaltung im Hof befinden und abgeschlossen sind, darf alles, was nicht gerade bereits in Gebrauch oder in Ausnahmefällen z. B. für einen Kindergeburtstag reserviert ist, von jedem/r der Bewohner/innen und deren Gästen genutzt werden. Alles andere muss eben weggeräumt werden. Nutzen heißt natürlich nicht sich aneignen und mitnehmen. Dann ist es auch kein Problem, wenn einmal etwas im Hof vergessen wurde. Es wird dann vielleicht genutzt, kommt aber nicht weg, wie z. B. unsere Tischtennisschläger letztes Jahr. Hauptsächlich betrifft dies die Tische und Bänke, die sinnvollerweise auch dort bleiben können, wo sie zuletzt gebraucht wurden. Um unnötige Schlepperei zu vermeiden, müssen sie nicht zurück geräumt werden. Schließlich ist nicht klar, wo sie das nächste Mal stehen sollen.



Werden die Bänke und Tische nicht genutzt, sollten sie zusammengeklappt und schräg an die Hausfassade gestellt werden. So sind sie weniger der Witterung ausgesetzt.

Die bisherige Wetterlage der Saison macht allerdings weniger die Nutzung als vielmehr den Erhalt der Möbel zum Thema. Die Originallackierung der Garnituren ist nicht sehr wetterbeständig, so dass die Tische und Bänke, die im ersten Jahr buchstäblich immer im Regen stehen gelassen wurden, nach einer Saison bereits sehr mitgenommen aussahen. Ich habe sie daher in einer Hauruck-Aktion vor zwei Jahren alle durchrepariert und mit einer Maschine abgeschliffen, die WBG „Bremer Höhe“ eG hat eine ordentliche Lasur „spendiert“ und ein paar Mitstreiter haben sie dann lackiert. Damit diese recht aufwändige Aufarbeitung so selten wie möglich erforderlich ist, sollen die Garnituren bei Regen immer zusammen geklappt und gegen die Wand gelehnt sein,

mit der lackierten Seite nach außen, weil diese Seite wetterfester ist und es schöner und damit aufgeräumter aussieht. Meines Erachtens ist es selbstverständlich, dass dafür immer die letzten Nutzer/innen verantwortlich sind. Wenn sich diejenigen bzgl. des Wetters verschätzen, ist jeder aufgerufen, mal kurz Hand anzulegen und die Tische und Bänke gegen die Wand zu stellen.

Damit die Tische und vor allem die instabileren Bänke von spielenden Kindern nicht umgeworfen werden und jemanden verletzen, sind die Bänke dabei unter den Tischen anzuordnen, um sie einigermaßen zu sichern. Als wirklich sichere, preiswerte und praktikable Lösung habe ich dem Vorstand vorgeschlagen, an mehreren noch festzulegenden Stellen im Hof Hakenpaare mit einer Kette am geschlossenen Haken in die Wand zu schrauben, so dass die Garnituren zwischen den Haken aufgestellt und ganz einfach durch Einhängen der Kette am offenen Haken gesichert werden können. Eine Ausnahme bildet der Tisch an der Bank neben dem Kita-Spielplatz. Dieser wird oft von älteren Mitbewohnern genutzt, denen es nicht zuzumuten ist, Tische und Bänke zu schleppen. Es muss daher genügen, diesen Tisch gegen die Bank zu lehnen, damit das Wasser nicht auf der Platte stehen bleibt, und er auch leicht wieder aufgestellt werden kann. Der schräg gestellte Tisch ist an dieser Stelle auch nicht im Weg. An den Verkehrsflächen des Hofes ist das keine gute Lösung.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob die oben beschriebene Renovierung der Hofmöbel immer einigen wenigen Engagierten überlassen bleiben soll, oder ob das nicht eine klassische Instandhaltungsaufgabe für die Gemeinschaft ist, die vom Maler mit verhältnismäßig geringem Aufwand erledigt werden kann. Bei dieser Gelegenheit plädiere ich im Übrigen dafür, bei Bedarf künftig nur noch 70 cm breite Tische zu kaufen, da sie erheblich praktischer sind als die Schmalen.

Außerdem schlage ich vor, dass mal wieder ein paar Schrotträder entsorgt werden, an der Gneiststraße lehnen einige davon unabgeschlossen an der Wand.

### Volle Tonne okay - aber nicht so! von Jutta Maixner



Der vermüllte Müllplatz auf dem Pappelhof (Pappelallee 72) ist keine Augenweide, gerade für die direkten Anwohnerinnen und Anwohner.

Noch mehr geht in die gelben und blauen Tonnen rein, wenn die Haushalts-Gelb-Säcke nicht zugeknötet in die Tonne geschmissen werden, sondern der Inhalt in die Tonne geschüttet wird. Kartons von Amazon, Zalando und allen anderen Versandhäusern lassen sich platt machen. Das schaffen auch Kinder (durch kräftiges Drauftreten), damit mehr in die Tonnen kommt und die Anwohner/innen vor allem in den Erdgeschossen eine weniger vermüllte Aussicht haben!

### Crossroads wiedereröffnet, von Matthias Kopke

Das „Crossroads“ in der Gneiststraße 10 öffnete am 21. Juni 2013 wieder seine Pforten. Wir haben in den letzten Wochen unseren Laden von Grund auf renoviert und hoffen, dass er Euch nun auch so gut gefällt wie uns. Danke auch nochmal für die Geduld unserer Nachbarn während des Bauens. Die Bar bietet von nun an eine noch größere Auswahl an Whisky, Gin und Rum sowie auch einige klassischen Cocktails an. Wir spielen Musik aus dem letzten Jahrhundert und bei uns darf geraucht werden.

## Termine

### Sommerkino zum Ferienende

Samstag, 3. August 2013, 19 Uhr, Kurzfilm für Vorschulkinder, 19:30 Uhr Kinderfilm, 22:00 Uhr Film für Erwachsene, Freiluftkino im Pappelhof, Eingang über Greifenhagener Straße 2. Keine öffentliche, sondern eine nachbarschaftliche Veranstaltung!

### Vorbereitungstreffen Sommerfest

Donnerstag, 15. August 2013 um 20 Uhr, im Gemeinschaftsraum „Bremer Höhle“, Buchholzer Straße 16.

### Sommerfest der Genossenschaft einschließlich Richtfest des Schnitterhauses

Sonnabend, 17. August 2013 ab 16 Uhr in der Hobrechtsfelder Dorfstraße 25 a, 16341 Panketal, Treffpunkt für die gemeinsame Radtour zum Sommerfest ist um 14 Uhr vor der Geschäftsstelle der WBG „Bremer Höhe“ eG, Schönhauser Allee 59 b.

### FC Bremer Höhe beim Fußballturnier

Sonntag, 25. August 2013 um 10.00 Uhr Hauff-Kessel, Hauffstraße 13, Fußball-Turnier des Iron Devils-United-Cup 2012, Mitspieler/innen gesucht!

### Redaktionsschluss Mitteilungsblatt 3/2013

Montag, 2. September 2013, Redaktionsschluss für das neue genossenschaftliche Mitteilungsblatt. Genossenschaftsrelevante Beiträge von Mitgliedern sind willkommen!

### Ständig aktualisierte Termine

finden sich auf [www.bremer-hoehe.de](http://www.bremer-hoehe.de).

### Newsletter WBG „Bremer Höhe“ eG

Bitte E-Mail an [newsletter@bremer-hoehe.de](mailto:newsletter@bremer-hoehe.de) um Aufnahme in den Verteiler senden, erscheint monatlich mit aktuellen Informationen und Angeboten, nur für Genossenschaftsmitglieder WBG „Bremer Höhe“ eG.

## Sprechzeiten der Verwaltung

Montag	telefonisch	13.00 - 16.00 Uhr
Dienstag	Sprechstunde in den Geschäftsräumen	9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	telefonisch	14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag	telefonisch	13.00 - 16.00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Für Mängelanzeigen im Bestand Prenzlauer Berg kann der Hausmeisterbriefkasten in der Greifenhagener Straße 65 bzw. für den Lichtenberger Bestand in der Bornitzstraße 29 genutzt werden.

In dringenden Fällen bitte die auf den Aushängen oder der Webseite aufgelisteten Notdienste kontaktieren.

Für Hobrechtsfelde gelten folgende Servicenummern:  
Elektro: Elektroanlagen Zepernick, Tel: 0173 610 50 60  
Gas/Wasser/Sanitär: Fa. Lamprecht, Tel: 030 893 63 90

## Impressum

Mitteilungsblatt der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG, Schönhauser Allee 59 b, 10437 Berlin, Telefon 44 67 76 - 0, Telefax 44 67 76 - 20  
[info@bremer-hoehe.de](mailto:info@bremer-hoehe.de), [www.bremer-hoehe.de](http://www.bremer-hoehe.de)

### Redaktion

Barbara König (V.i.S.d.P.), Ulf Heitmann, Tino Kotte

### Bildnachweise

Ingolf Berger (1)  
Tino Kotte (2-5, 7, 9, 10)  
Jörg Metze (2, 3, 7)  
SDARC (4, 5)  
SenStadtUm (5)  
Ulf Heitmann (8)  
Jutta Maixner (11)

**Satz:** Tino Kotte

**Druck:** Copy Clara